

Matratzenlager unterm Dach?

Vom Bett aufs Dach – diesen ungewöhnlichen Weg können zukünftig Schaumkerne ausgedienter Matratzen nehmen und dort zur Wärmedämmung herangezogen werden

Text | Peter Leuten;
Fotos | DBU, RM Handelsmedien



Allein in Europa, rechnet die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) vor, werden pro Jahr rund 25 Millionen Matratzen produziert. Ergo landen, da die Bevölkerung im Ganzen kaum zugenommen hat, in etwa genauso viele Matratzen auf dem Müll.

Einmal weggeworfen, ist ihre genaue Zusammensetzung allerdings kaum mehr zu bestimmen. Das ist schade. Denn auch wenn rund 40 Prozent dieser Matratzen aus speziellem PUR-Weichschaum bestehen, können sie dennoch ganz unterschiedliche Materialien enthalten. Deshalb war es bislang auch nicht möglich, den Schaumanteil unterschiedlicher Matratzen der Wieder-

verwertung zuzuführen. So wird ein Großteil der nicht mehr benötigten Schlafunterlagen bis heute verbrannt. Doch damit gehen hochwertige Ressourcen verloren, die nicht mehr in den Stoffkreislauf zurückgelangen. Nun ermöglicht ein neuartiges Verfahren allerdings, den in den Matratzen enthaltenen Weichschaum aus Polyurethan in einen Stoff umzuwandeln, der seinerseits als Rohstoff zur Erzeugung von Hartschaumstoff genutzt werden kann. Der entscheidende Fortschritt des innovativen Verfahrens ist, dass nunmehr auch Schäume verschiedener Hersteller mit unterschiedlichen Rezepturen gemeinsam recycelt werden können. Der auf dieser Grundlage hergestellte PUR-Hartschaum

hat dabei dieselbe Qualität wie neuwertiges Material. Und weil andererseits eine der interessantesten Eigenschaften dieses Materials seine schlechte Wärmeleitung ist, eignet es sich im Umkehrschluss besonders gut, um etwa in Form von Platten zur Wärmedämmung herangezogen zu werden.

Entwickelt hat das Verfahren die Firma H&S Anlagentechnik aus Sulingen. In einer über 17 Monate durchgeführten, fachlich und finanziell von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Versuchsreihe hat der auf die Polyurethanherstellung und -verarbeitung spezialisierte Anlagenbauer unterschiedlich dicke Platten mit einem variierenden Anteil des recycelten

Materials produziert und getestet. Selbst wenn bis zu 50 Prozent der Platten aus dem Recyclingstoff sind, so teilte jetzt die DBU mit, haben sie dieselbe Qualität wie eine aus vollständig neuwertigem Stoff. Zusätzlich sei das recycelte Material um bis zu 30 Prozent kostengünstiger als neuwertiges. Die Platten seien geeignet, um Wände, Dach oder Decke von Häusern zu dämmen, erklärte jüngst der H&S-Geschäftsführer Rüdiger Schaffrath. Von Seiten der Wertstoffindustrie gebe es bereits Interesse, das neue Verfahren zu nutzen, die Verhandlungen dazu würden laufen. Ein erstes Recyclingunternehmen will dem Vernehmen nach das Verfahren definitiv anwenden. △